

Auswertung MDRfragt:

Blutspende – unbeliebte Bürgerpflicht?

Befragungszeitraum: 16.-19.10.2020

Teilnehmer: 14.776

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

- ⇒ So gut wie jeder (98%) hält Blutspenden für wichtig – aber nur rund die Hälfte hat schon einmal selbst gespendet
- ⇒ Anderen Menschen zu helfen & im Notfall auch selbst auf Blutspenden zurückgreifen zu wollen sind wichtigsten Beweggründe für Spender
- ⇒ Kaum ein Blutspender befürchtet, sich beim Blutspenden mit Corona anzustecken
- ⇒ Drei Viertel der Nichtspender haben schon einmal mit Gedanken gespielt, Blut zu spenden
- ⇒ Finanzielle Aufwandsentschädigung nur für ein Viertel Anreiz, Blut zu spenden
- ⇒ aber: Bei den unter-30-Jährigen ist Geld für knapp die Hälfte ein Anreiz
- ⇒ Gleichzeitig halten zwei Drittel eine finanzielle Aufwandsentschädigung für moralisch vertretbar
- ⇒ Mehr als die Hälfte für Verringerung oder Abschaffung der Blutspendebeschränkungen für schwule/bisexuelle Männer
- ⇒ bei den unter-30-Jährigen wollen sogar 80 Prozent eine Verringerung/Abschaffung der Beschränkungen

Die Ergebnisse:

So gut wie jeder hält Blutspende für wichtig...

Es ist ein eindeutiges Ergebnis: 98% aller MDRfragt-Teilnehmer finden, dass Blutspenden wichtig oder eher wichtig sind.

Frage: Für wie wichtig halten Sie Blutspenden?



2

... aber nur jeder Zweite spendet

Doch trotz der enorm großen Bedeutung, die die Menschen Blutspenden zuschreiben, hat nur etwas mehr als die Hälfte in ihrem Leben selbst schon einmal Blut gespendet.

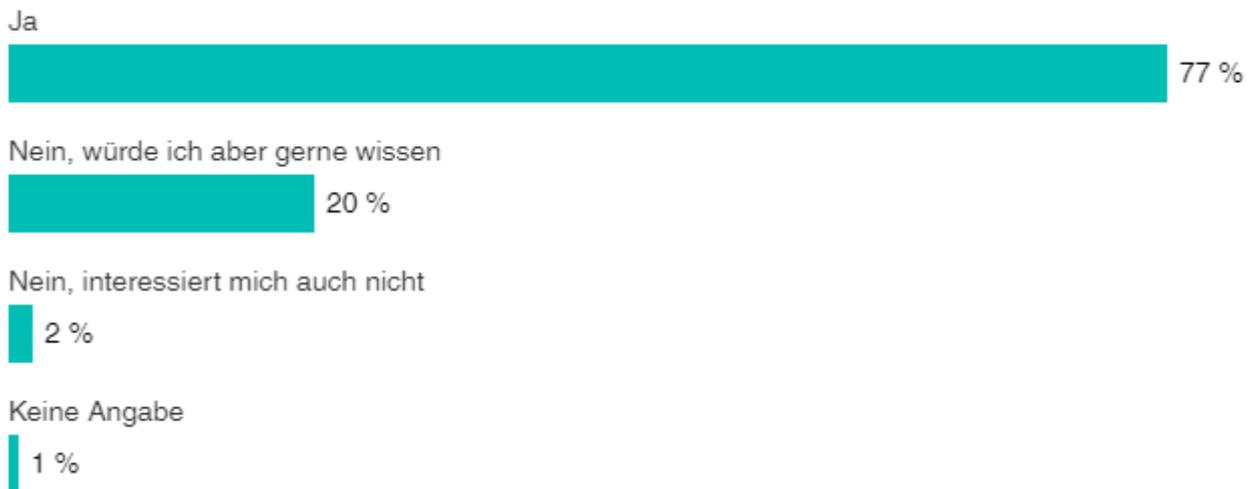
Frage: Haben Sie selbst schon einmal Blut gespendet?



Mehr als drei Viertel der Befragten kennen ihre Blutgruppe

77 Prozent haben angegeben, dass sie ihre Blutgruppe kennen. Jeder 5. kennt sie zwar nicht, würde dies aber gerne tun. Nur 2 Prozent haben kein Interesse daran, ihre Blutgruppe zu kennen.

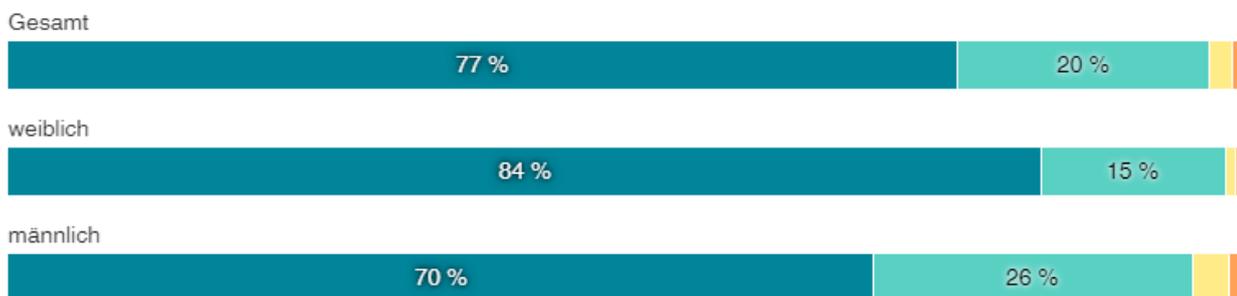
Frage: *Kennen Sie Ihre Blutgruppe?*



Je älter die Teilnehmer sind, umso wahrscheinlicher ist es, dass sie ihre Blutgruppe kennen. Bei den 16- bis 29-Jährigen, sind es hingegen nur 45 Prozent. Auch bei den Geschlechtern gibt es deutliche Unterschiede: 84 Prozent der Frauen kennen ihre Blutgruppe – aber nur 70 Prozent der Männer.

3

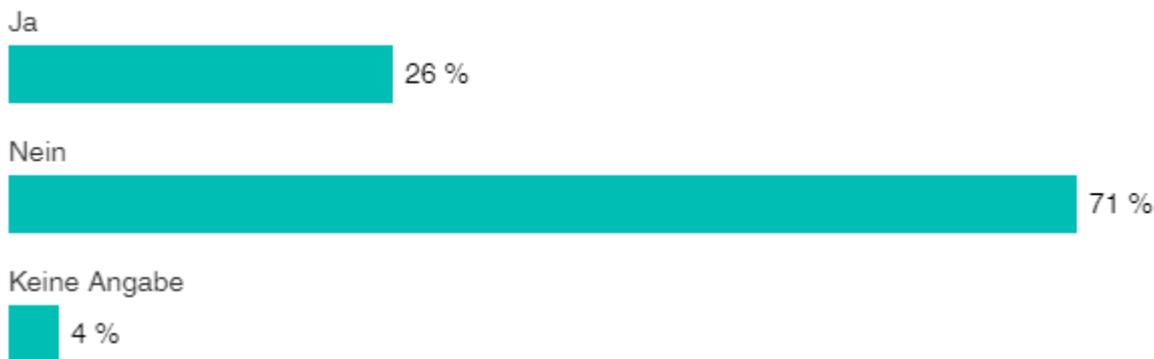
● Ja ● Nein, würde ich aber gerne wissen ● Nein, interessiert mich auch nicht ● Keine Angabe



Geld für die meisten kein Beweggrund für Blutspende

Nur rund ein Viertel (26 Prozent) aller Befragten hat angegeben, dass eine finanzielle Aufwandsentschädigung für sie ein Anreiz ist, Blut zu spenden. Für die meisten (71 Prozent) ist Geld hingegen kein Anreiz.

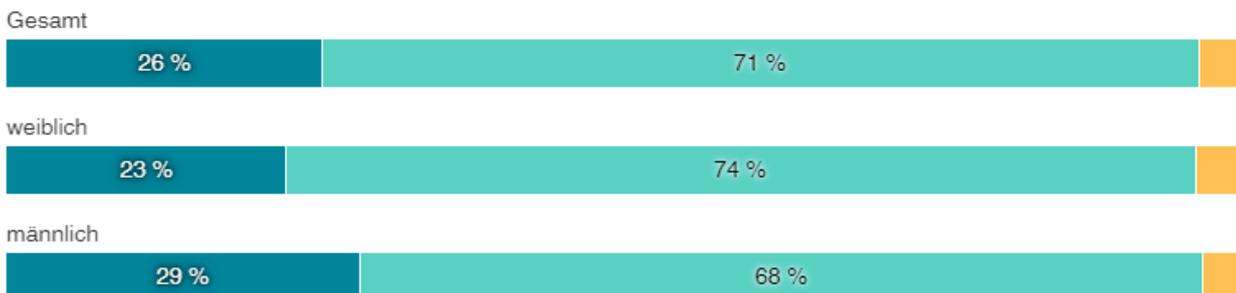
Frage: Ist eine finanzielle Aufwandsentschädigung für Sie ein Anreiz zum Blutspenden?



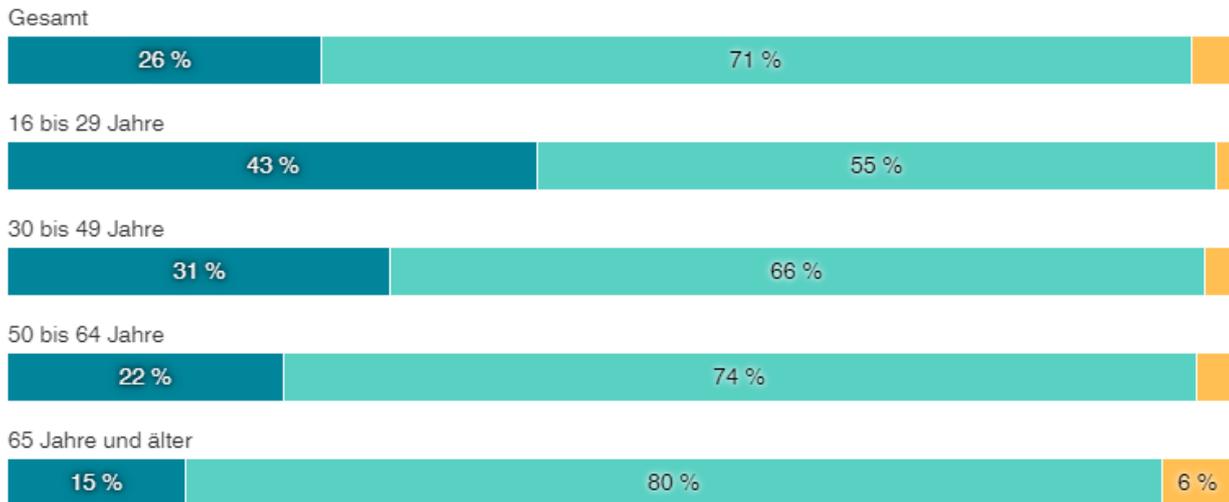
Dabei fällt auf, dass Geld für Männer in diesem Fall von größerer Bedeutung ist. Während nur 23 Prozent der Frauen angegeben haben, dass die finanzielle Aufwandsentschädigung für sie ein Anreiz ist, Blut zu spenden, taten dies 29 Prozent der Männer. Und insbesondere bei den Jüngeren spielt Geld beim Blutspenden eine größere Rolle: bei den unter 30-Jährigen haben 43 Prozent angegeben, dass Geld für sie ein Anreiz ist, Blut zu spenden. Je älter die Teilnehmer sind, umso unwichtiger ist das Geld für sie beim Thema Blutspende.

4

● Ja ● Nein ● Keine Angabe



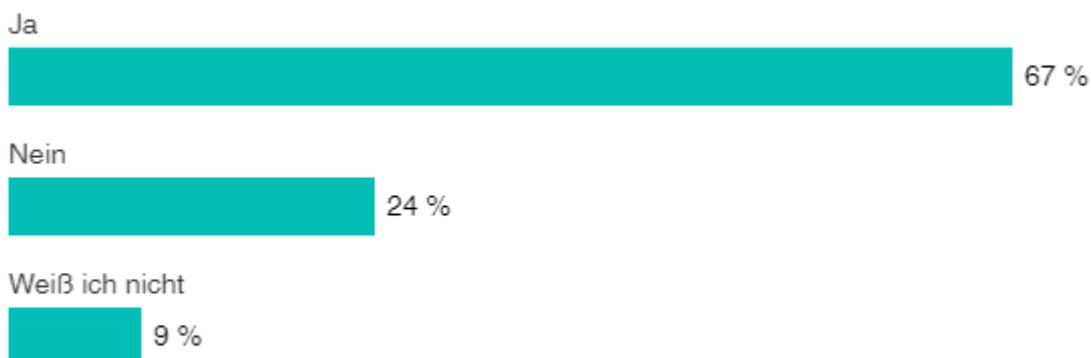
● Ja ● Nein ● Keine Angabe



Zwei Drittel finden eine finanzielle Aufwandsentschädigung moralisch in Ordnung

Auch wenn Geld für die meisten kein Anreiz zur Blutspende ist, so finden es doch zwei Drittel der Befragten in Ordnung, wenn es eine finanzielle Aufwandsentschädigung gibt. Nur ein knappes Viertel hat angegeben, dass das für sie nicht vertretbar ist.

Frage: Finden Sie es moralisch vertretbar, wenn als Aufwandsentschädigung für eine Blutspende Geld gezahlt wird?



Auch hier gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen: So haben 71 Prozent der Männer angegeben, dass sie die finanzielle Aufwandsentschädigung bei der Blutspende in Ordnung finden, aber nur 63 Prozent der Frauen.

● Ja ● Nein ● Weiß ich nicht

Gesamt



weiblich



männlich



Mehrheit für Lockerung oder Abschaffung der Blutspendebeschränkungen für Schwule & Bisexuelle

Mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmer (54 Prozent) hat sich dafür ausgesprochen, dass die Spendebeschränkungen für Männer, die Sex mit Männern haben, gelockert oder ganz abgeschafft werden sollen. Ein gutes Viertel (27 Prozent) will die aktuellen Regelungen beibehalten, weitere 8 Prozent wollen sogar eine Verschärfung der Auflagen.

Frage: Einige Personengruppen sind von der Blutspende ausgeschlossen, zum Beispiel Männer, die in den vergangenen 12 Monaten Geschlechtsverkehr mit einem anderen Mann hatten. Dies wird mit einem höheren Infektionsrisiko in Bezug auf bestimmte Krankheiten begründet. Die Blutspendebeschränkungen für Schwule und Bisexuelle sind umstritten und werden aufgrund der Konservenknappheit während Corona im Bundesgesundheitsministerium aktuell überprüft. Was denken Sie über Blutspendebeschränkungen für Schwule und Bisexuelle?

Sollten verschärft werden



Sollten beibehalten werden



Sollten verringert werden



Sollten komplett abgeschafft werden



Keine Angabe



Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Untergruppen. Zum einen wollen mehr Frauen (61 Prozent) als Männer (46 Prozent) eine Lockerung bzw. Aufhebung der Beschränkungen. Zum anderen fällt auf: Je jünger die Teilnehmer, umso mehr befürworteten sie eine Abschaffung oder Lockerung der Blutspendebeschränkungen – in der Altersgruppe der 16- bis 29-Jährigen sprechen sich 80 Prozent dafür aus.

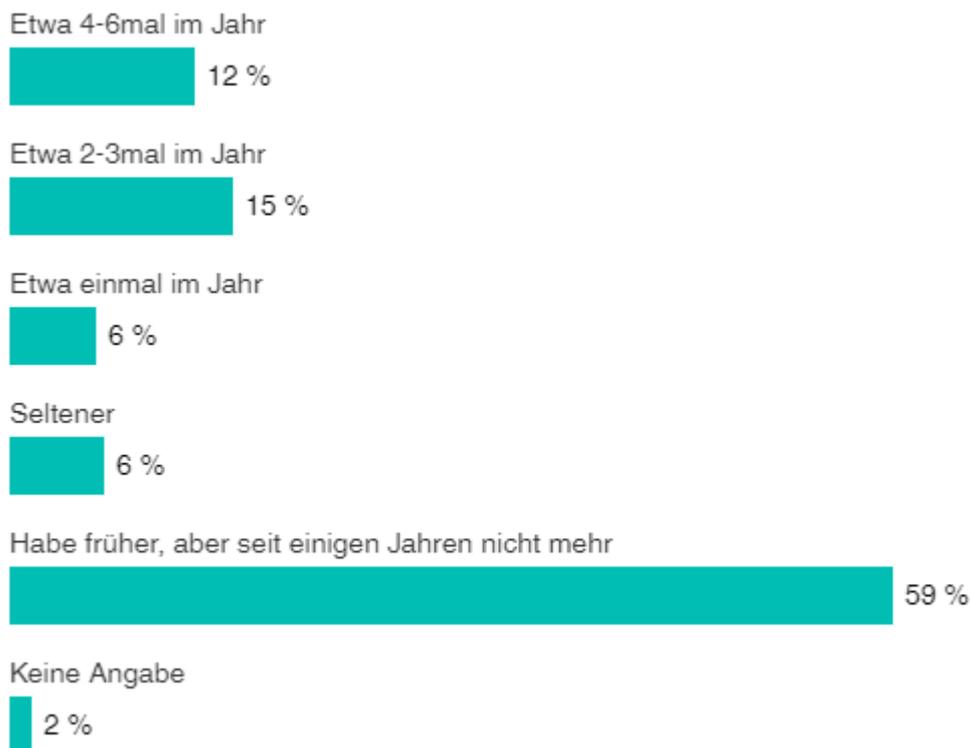
Fragen an Blutspender

Wichtig: Die folgenden Fragen haben wir ausschließlich den Personen gestellt, die angegeben haben, dass sie in Ihrem Leben schon einmal Blut gespendet haben!

Nur ein Drittel der Blutspender spendet regelmäßig

Die Teilnehmer, die angegeben haben, in ihrem Leben schon einmal Blut gespendet zu haben, haben wir befragt, wie häufig sie Blut spenden. Nur ein Drittel spendet regelmäßig, also mindestens einmal im Jahr. Bezieht man alle Teilnehmer mit ein – also auch diejenigen, die in ihrem Leben bislang noch nie Blut gespendet haben – so spenden nur 18 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer mindestens einmal im Jahr Blut.

Frage: Wie häufig spenden Sie Blut?



Beweggründe: Anderen Menschen zu helfen & im Notfall auch selbst auf Blutspenden zurückgreifen zu wollen

Nach ihren Beweggründen gefragt, geben mehr als die Hälfte (53 Prozent) der Blutspender an, dass sie auch selbst gerne eine Blutkonserve im Notfall erhalten würden. Für 61 Prozent ist wichtig, anderen Menschen zu helfen. 7 Prozent haben zudem angegeben, dass das Blutspenden für sie eine Überwindung ist.

Frage: Welchen Aussagen zum Thema Blutspende stimmen Sie zu? Bitte wählen Sie alles aus, was auf Sie zutrifft.

Es ist für mich eine Überwindung, aber ich gehe dennoch spenden.



Ich spende, weil auch ich gerne eine Blutkonserve erhalten würde, wenn ich in Not wäre.



Ein Blutspender zu sein, erfährt im Familien- und Bekanntenkreis hohe Anerkennung.



Ich spende Blut, weil ich anderen Menschen helfen möchte.



Keiner der genannten.



Keine Angabe



Drei Viertel der Blutspender haben während Corona nicht gespendet

76 Prozent der befragten Blutspender waren seit März nicht Blutspenden, 21 Prozent haben auch während Corona gespendet. (Wichtig: Hier sind alle Menschen inkludiert, die in ihrem Leben schon einmal Blut gespendet haben – also auch diejenigen, die mittlerweile ggf. zu alt sind oder ggf. aus sonstigen Gründen nicht mehr spenden dürfen).

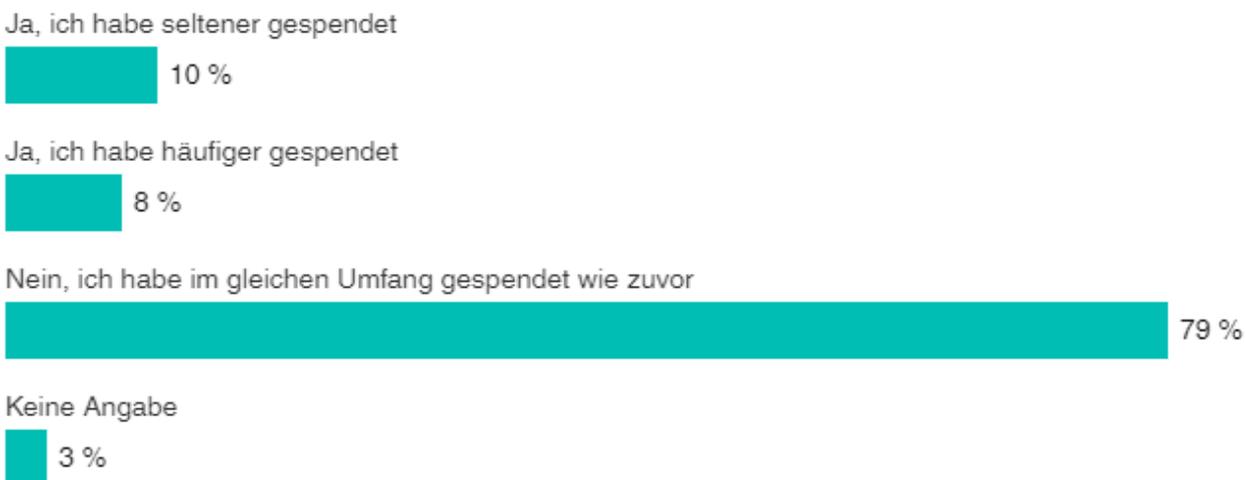
Frage: Seit Beginn der Corona-Zeit wird verstärkt zum Blutspenden aufgerufen, weil die Vorräte knapp werden. Sind Sie seit März Blut spenden gegangen?



Von denjenigen, die auch während Corona Blut spenden waren, haben 79 Prozent angegeben, dass sich an der Häufigkeit ihrer Spende seit März nichts verändert hat.

10

Frage: Hat sich an der Häufigkeit Ihrer Blutspende seit Beginn der Coronazeit etwas geändert?



Sorge vor Corona-Ansteckung kein Hindernisgrund für Blutspende

Von denjenigen Blutspendern, die seit Corona nicht oder seltener gespendet haben, haben nur 6 Prozent angegeben, dass sie sich vor einer Ansteckung mit Corona sorgen. Für weitere 10 Prozent war ausschlaggebend, dass die Spendemöglichkeiten seit Corona eingeschränkt sind. Die weitaus meisten waren aber aus anderen Gründen nicht spenden.

(Das bestärkt die Vermutung, dass mittlerweile viele ehemalige Spender die Spenderkriterien nicht mehr erfüllen und daher Corona-unabhängig aktuell nicht (mehr) spenden.)

Frage: Was sind die Gründe, warum Sie in der Coronazeit nicht oder seltener spenden waren? Sie können mehrere Antworten auswählen.

Ich konnte es zeitlich nicht einrichten.



Ich habe Bedenken vor einer Ansteckung mit Corona bei der Blutspende.



Durch Corona sind die Möglichkeiten der Blutspende vor Ort eingeschränkt.



Andere Gründe.



Dazu möchte ich keine Angaben machen.



Fragen an Nicht-Spender

Wichtig: Die folgenden Fragen haben wir ausschließlich den Personen gestellt, die angegeben haben, dass sie in Ihrem Leben noch nie Blut gespendet haben!

Drei Viertel der Nichtspender haben schon einmal überlegt, zu spenden

Die meisten Nicht-Spender haben zumindest schon einmal mit dem Gedanken gespielt, Blut zu spenden (76 Prozent). Nur 22 Prozent haben noch nicht einmal darüber nachgedacht.

Frage: Haben Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt, Blut zu spenden?

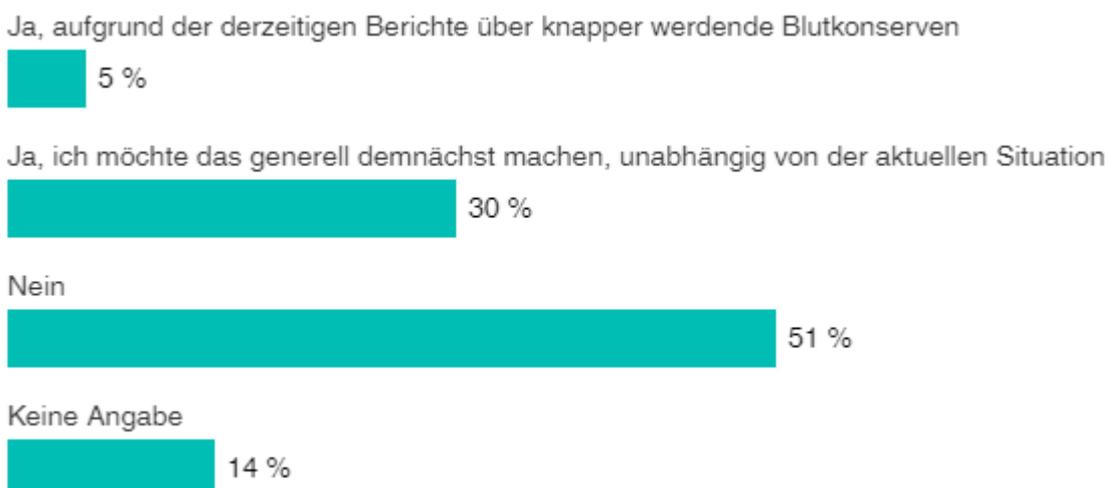


12

Aktuelle Blutkonservenknappheit kein Anreiz zur Spende

Nur 5 Prozent der Nichtspender haben angegeben, dass sie aufgrund der aktuellen Situation und der Knappheit der Blutkonserven demnächst Blut spenden wollen. Ein knappes Drittel (30 Prozent) hat zudem ohnehin vor, demnächst zu spenden – das habe aber nichts mit der aktuellen Corona-Situation zu tun. Rund die Hälfte der Nichtspender will auch in absehbarer Zeit kein Blut spenden.

Frage: Seit Beginn der Coronazeit wird verstärkt zum Blutspenden aufgerufen, weil die Vorräte knapp werden. Haben Sie vor, in naher Zukunft erstmalig Blut zu spenden?



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 16.-19.10.2020 stand unter der Überschrift:

Blutspende – unbeliebte Bürgerpflicht?

Insgesamt sind bei MDRfragt nun 31.077 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 19.10.2020).

14.776 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	305 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	2.563 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	6.390 Teilnehmende
65+:	5.518 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	7.469 (50 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.815 (26 Prozent)
Thüringen:	3.492 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	54 Prozent
Weiblich:	46 Prozent

Die Ergebnisse haben wir in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Alter, Geschlecht und Bildung gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der Befragungsteilnehmer mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.